Revue de Traduction et Langues Volume 14 Numéro 02/2015, pp. 152-162
Zeitschrift für Übersetzung und Sprachen مجلة الترجمة واللغات
ISSN (Print): 1112-3974 EISSN (Online): 2600-6235

Die deutsche Sprache und Kultur
The German Language and culture

El Mezouar amina
University of Sidi Bel Abbès Djillali Liabès -Algeria
chanez_sba@yahoo.fr

Um dieses Papier zu zitieren :
Elmezouar, A. (2015). Die deutsche Sprache und Kultur. *Revue Traduction et Langues 14(2),* 152-162.

Abstract: *This article deals with the question of the German language and culture under a linguistic aspect: the dialectical relation between language and culture constitutes the essential element of the present work. It is clear that language is a means of great importance of communication because it is a necessary part of culture. This last is that of a group of individuals who are constantly evolving, it is a living phenomenon. Likewise, the extension of the German language is a cultural work in which the media plays a large role. A community will be respected and recognized by its language. Many scientific studies showed that the number of existing languages in the world is between 2500 and 5000. It concerns, for example: Arabic, German, English, French, Russian, Turkish. We are concernaed with Deutsch in relation to cultural ingredients.*
Keywords : *Language, language development, vocabulary, German culture, language culture.*
Zusammenfassung : *Die Sprache dieses Kommunikationsmittel hat eine bedeutende Rolle, weil es ein notwendiges Element der Kultur ist, sie wird sogar als Leitkultur bezichnet. Ebenso ist die Verbreitung der deutschen Sprache eine Kulturarbeit und die Aufgabe der Medien. Viele wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen, dass die Zahl der noch existierenden Sprachen auf der Erde zwischen 2500 und 5000 ist*[1].
Darunter sind zum Beispiel: das Arabische, das Deutsche, das Englische, das Franzoesische, das Russische, das Tuerkische, usw.
Schluesselwoerter*: Sprache, Entwicklung, Wortschatz, Deutsch, Kultur.*

1. Deutsche Sprache und Kultur
1.1.Die Definition der Kultur
Der Begriff Kultur hat zwei Bedeutungen:

- Die erste Bedeutung ist der spiritualistisch- idealistische Kulturbegriff, das bedeutet: Kultur als eine kuenstlische bzw. Intelektuelle Produktion.
- Die Kultur im erweitersten Sinne als eine Gesamtheit von Denk- Handels- bzw.Bemerkensweisen, Verhaltensweisen einer Gemeinschaft d.h. »*Die*

[1] ASMUTH, Daniela: Etymologisch enthuelt, Projekte -Verlag 188, Halle 2006,S.14.

Entsprechender Autor: Elmezouar Amina

Gesamtheit ihrer Lebensformen, Leitvorstellungen und ihrer durch menschlichen Aktivitaeten geformten Lebensb edin gungen»[2]

1.2.Die Definition der Sprache

Die Sprache ist ein Kommunikationsmittel.Sie ist ein Verstaendigungsmittel. Andererseits ist die Sprache das Hauptmittel der Kommunikation in der Gesellschaft und ein Mittel der Erkenntnistaetigkeit. Sie ist ein Mittel des aktiven Handels in der konkret historischen Gesellschaft. Die natuerliche Sprache (Muttersprache, Fremdsprache) ist eine sondermenschliche Sprache und auch ein gesellschaftlicher Fall d.h. Sprache und Gesellschaft (Volk als Sprachtraeger und Kultur) sind untrennbar, mit anderen Worten die Sprache ohne Volk loest sich ab, und das Volk ohne typische Sprache zerfaellt. Zusammenfassend ist die Sprache das grundsaetzliche System von Zeichen (Morphem, Wort, Satz, Text), ein Werzeug des Ueberlegens und Verhaltens und das wesentliche Kommunikationsmittel.

1.2.1. Sprache und Kultur

Die Gesamtheit von Werten, Gepflogenheiten, Ueberlegungen, sowohl sprachliche als auch aussersprachliche Behavioreme stellen die wichtigsten Kulturaspekte dar.

Weil die Sprache das beste und das meist gebrauchste Kommunikationsmittel in einer Gesellschaft ist, und der klarste Vermittler der Realitaet ist, wird dieses Mittel als symbolischer Ausdruck der Kultur bezeichnet.

Die Besonderheit und Spezifitaet einer Kultur zeigt sich in einer Sprache durch das Unuebersetzbare und das Unkommunizierbare.

Als Beispiel haben wir (als gesellschaftliche Erbe) die Redewendungen, die Witze, die Schimpfwoerter, die die besondere spezifische kulturelle bzw. Natuerliche

Umgebung einer Gruppe (Gesellschaft) zeigen.

Umfassend ist die Sprache, wie gesagt wurde, einer der notwendigen Zuege der kulturellen Identitaet (in diesem Fall Arabisch/ deutsch). Eine Gemeinschaft bzw. ein Volk wird durch ihre Sprache kennengelernt und erkannt, aber wir koennen hinfuegen, dass die Sprache ein wichtiges Mittel der kulturellen Identitaet ist, das allein nicht genuegt.

1.2.2. Die Definition der Sprachkultur

Man muss seine sprachliche Kultur haben und auch foerdern. Ein Grundpfeiler aller menschlichen Kultur ist die Sprache.

Die Sprachkultur ist die Kunst, andere zu verstehen und sich anderen verstaendlich zu machen. Ein wenig beherrscht sie jeder, mancher ist ihr gewandter, keinem, ist sie angeboren.

- Sprachkultur ist » das Niveau des normgerechten schoepferischen Sprachgebrauchs ».[3]

[2] THUN, Bernd: Gegenwart als kulturelle Erbe, Muenchen 1985, S.29.

[3] ISING, Erika: Aufgaben Wege und Ziele der Sprachkultur.In: Sprachkultur warum, wozu? Aufgaben Sprachkultur in der DDR.Bibliographisches Institut, Leipzig 1977, S.14.

Das bedeutet, sie bezeichnet das Niveau eines angemessenen, normgerechten und schoepferischen hohen sprachgebrauchs. Ebenso ist die Sprachkultur vor allem die Kultivierung des Sprachgebrauchs.

1.2.3. Das Sprachgefuehl

Das kann das Grammatikwissen oder kenntnisse von der Muttersprache Regel, oder es reagiert gegen sprachliche Unrichtiges d. h. eine fehlende Bildung…. Usw. Es kann kulturelles und soziales Fehlverhalten (es geht um die werte) sein. Der Sprecher hat soziale Normen (Arabisch/Deutsch), und diese sozialen Sprech-und Sprachnormen sind nicht von nix nihilo gekommen oder gefallen. Man nennt sie die Machtsrukturen. Diese Letzte haben genau Geschichte wie grammatischen Formen der Sprache, also sie sind eben veraenderbar. Wie sich die Machtverhaetltnisse auf das Sprechen auswirken, hat der Franzoesische Soziologe Pierre Bourdieu beschrieben ; Die sprachlichen Merkmale des Diskurses zeigen die soziale Kompetenz der Sprecher an, sie sie sind Formen der symbolischen Herrschaft. Also der Mensch ist ein Kulturtraeger." Sein Wert……haengt von der Faehigkeit der Jeweils am (sprachlichen) Tausch beteiligten Acteure ". Ein wichtiger oder aehnlicher Begriff erwaehnen : das ist die Sprachkultur. Man hat Sprachkultur oder man hat sie nicht.[4]

- Sprachkultur : wenn man sie hat, so ist sie eine innere, geistige Haltung eines Einzelnen oder einer (Sprach) gemeinschaft, das immmerwaehrende Wachsein bei jeglichem sprachlichen Handeln, die selbst auferlegte Pflicht zu sprachlicher Angemessenheit, Genauigkei, Wahrheit (Ethik) und das Streben nach der schoenen Sprache (Aesthetik). (SCRODT.Richard, 1995 :85)

- Wenn man sie hat, muss man sie schuetzen. Sie ist ein geistges Gut und als solches jederzeit in Gefahr, vernachlaessigt zu werden. Wer Sprachkultur hat, sehe zu, dass sie nicht vorkommt, und wer sie bei anderen sieht, habe Respekt. Wer sich in die Zucht der Sprachkultur begibt und sie vor sich selbst schuetzt, der foerdert sie am besten". Damit kann man verstehen, dass die sprachliche Angemessnheit, Genauigkeit, Wahrhaftigkeit Pflicht von jeder Person ist, weil das volk, das seine Sprache vernachlaessigt, kann nicht von Kultur sprechen, sogar von Sprachkultur. Also das ist klar, wenn man sich an ein Publikum wendet, muss man bestimmte aesthetische Forderungen beruecksichtgen, dann hat man eine aesthetische durchgeformte Sprache, aber die Frage, die sich stellt : kann man immer diese aesthetische schoene Sprache in der Alltagskommmunikation als Kommmunikationsmittel gebraucht werden. Also die Antwort darauf ist, solche aesthetische Forderungen sind nur in bestimmten (entsprechen) Situationen und fuer bestimmte Textsorten gueltig.

1.3.Sprachwandel und Stilwandel

[4] Vgl.SCHRODT, Richard: Warum geht die deutsche Sprache immer wieder unten? Wien 1995, S.86.

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen, man geht davon aus, dass auf der Welt zahlreiche unterschiedliche Sprachen gesprochen werden, wobei es schwer ist, die Varietaeten von einer Sprache zu unterscheiden, denn die Uebergaenge sind haeufig fliessend und die Krieterien zur Klassifizierung der Sprachen sind unterschiedlich. Jede Sprache erfaehrt im Laufe der Zeit eine Veraenderung, sowohl im Sprechen als auch in der Schrift. So hat die deutsche Sprache diese Veraenderung erlebt, und diese Letzte sei es (positive oder negative) ist die Entwicklung des normgerechten schoepferischen Sprachgebrauchs. Also Sprachen verfallen nicht, sondern sie veraendern sich. Das zeigt sich in den verschieden Sprachstufen, die die deutsche durchgemacht hat.

Was man sagen kann, dass es sicher Voraussetzungen und Notwendigkeiten gibt, damit sich die Sprache veraendert und entwickelt. Die Sprache ist kein festes, stares System von Zeichen und Regeln, sie ist immer in Bewegung d.h. sie ist nicht statisch, sie veraendert sich unaufhaltsam. Staendig werden neue Worte eingefuehrt, andere sterben aus oder veraendern ihre urspruengliche Bedeutung.

Lebende Sprachen sind flexibel und diese Flexibilitaet reagiert nach veraenderbaren Kommunikationsbedingungen und passt sich jede Sprachveraenderung der Menschen an. Also dieser Prozess oder dieses Phaenomen nennt man genau Sprachwandel. (SHRODT, Richard,1995 :87).

Also nicht nur die Eigengesetzlichkeiten der sprachlichen Systemveraenderung oder die Zuffaelligkeiten bestimmen den Ablauf der Sprachgeschichte, sondern in erster Linie die wechselnden Ergebnisse des Sprachgebrauchs selbst : Was veraendert wird, was neu an die Stelle des Alten tritt, ist besser, ist es schlecht…. Usw.

Erlauben Sie mir dieses Beispiel zu nehmen: Fuer mich ist die Sprache, wie ein Haus, die Woerter sind die Hausbewohner, was dieses Haus dekoriert, ist das Moebel, das ist ebenfalls der Stil, also der Stil ist genau der Schmuck der Sprache. Damit will ich etwas hinweisen, dass wenn sich die Sprache entwickelt, verwandelt, dann entwickelt sich der Wortschatz und der Stil. Also der Sprachwandel ist oder wird durch Stilwandel motiviert. Der Stilwandel ist die erste Reaktion auf sozial-und kulturgeschichtliche Normveraenderungen im Bereich des menschlichen Sprachverhaltens und der unterschiedlichen Formen der Kommunikation.

Ganz kurz und zusammenfassend machte die Sprache eine bestimmte und auch gewisse Entwicklung durch. Dies wurde als etwas natuerliches betrachtet. Die Gruende dafuer sind unterschiedlicher und vielfaltiger Art: Neben Einfluessen anderer Sprachen und natuerlich Kulturen, sind es auch die sich veraendernden Lebensbedingungen und Lebensauffassungen im Gebiet der Sprache und daneben die Veraenderung in der Bevoelkerungsstruktur.

1.4.Die Definition der Hochsprache

Die gepflegste, am strengsten vorgegebenen Normen unterliegende, in erster Linie schriftliche sprachverwendung, haeufig auch → Literatursprache, Gemeinsprache, Einheitssprache oder → Nationalsprache genannt.

Weil die Hochsprache ein hohes Prestige geniesst (im Unterschied zu-→ Varietaeten), die sozial niedrig markiert sind und der Gebrauch dieser Varietaet einem

Streng normierten und kodifizierten System von Vorschriften entspricht, wird sie als → Standard (Varietaet) bezeichnet.[5]

1.5.Die Definition der Standardsprache

Die in Grammatiken und Woerterbuechern einer Sprache kodifizierte und Auspraegung einer einzelsprache, die fuer die betreffende sprachgemeinschaft einer Nation verbindlich ist und in oeffentlichen Situationen als sprachliche → Norm gilt.Sie wird schriftlich und muendlich gebraucht und in formalen und Bildungskontexten als angemessen angesehen.[6]

1.5.1. Die Definition des dialekts

Eine-meist raeumlich mehr oder minder stark begrenzte → Varietaet einer Sprache.7

- Es ist ein Subsystem zu einem uebergreifenden Sprachsystem.
- Hat einen engen Verwendungsbereiche (Familie, freunde), wird nur von bestimmten sprachbenutzern (Unterschicht) verwendet.
- Ist eine Vorstufe zur Hochsprache
- Ist Orts-und raumgebunden, landschaft- spezifisch, gegenueber der Ueberrigionalitaet der Hoch-oder Standardsprache.
- Dialekte sind untereinender verstaendlich, Sprachen nicht.

1.6.Stellung und Verbreitung der deutschen Sprache

Nebenwirkungen, politische Entwicklungen, Kriege, wirtschaftliche und kulturelle Prozesse, all diese Punkte uebernehmen die Verbreitung und die Stellung einer Sprache.Die Welt ist seit 1989 anders geworden, d.h. sie ist von dem Ost-West-Konflikt frei geworden. Mit der Vereinigung Deutschlands entwickelte sich ein politisches Gleichgewicht. Aber leider konnte dies keine Veraenderung fuer die Stellung der deutschen Sprache bringen.

Waehrend der beiden Weltkriegen konnte Deutsch keine Weltsprache wie Englisch und Franzoesisch (zum Teil) werden.

Nach dem zweiten Weltkrieg konnte die deutsche Sprache ihre Hauptstellung als Fremdsprache in den skandinavischen Laendern, in den Beneluxstaaten, in den Ost- und Suedeuropaeischen Staaten nicht bewahren. Weil Deutschland fuer alle Laender Europas als bedeutender Handelspartner gilt, waren die Handelstreiber gezwungen, Deutsch zu lernen.Deutsch als Fremdsprache der Wissenschaft, der Literatur, und der Geisteswissenschaft hat einen grossen Teil ihrer Weltgeltung verloren.Die deutsche Sprache als Muttersprache von ungefaehr 92 Millionen Menschen in West-und Mitteleuropa nach Russisch (115) die meistgesprochene Sprache Europas im Vergleich mit der franzoesischen Sprachgemeinschaft mi 62 Millionen und der englischen Sprache mit 58 Millionen.(HUNEKE, Hans-Werner.1997:15).

---

[5] BAROWSkI, Hans; KRUMM, Hans-Juergen: Fachlexikon Deutsch als Fremd-und Zweitsprache, NarrFranke Attempto Verlag G m bH, Tuebingen 2010, S.117.

[6] Ebd., S.318.

[7] Die ganze Definition ist aus der Vorlesung »Sprachliche Variation bzw. Dialektale Variation »von Beat Siebenhaar.

Eben der Status der deutschen Sprache ist mit Vorbehalt in vielen Laendern (auch in arabischen Laendern) gut geworden.

Die USA (1,61) Deutschsprecher, in Brasilien (0,5-1,5), Rumaenien (0,2-0,22). Was man sagen kann, dass mehr als 15 Millionen Menschen DaF. Lernen. Dies bedeutet, Deutsch mit Spanisch nimmt die dritte oder vierte Stelle aller Fremdsprachen der Welt, sie ist eine Schulfremdsprache. (1997 :16)

1.6.1. Die Charakteristik und Merkmale der deutschen Sprache

Jede Sprache (Deutsch, Englisch, Spanisch,) hat ihre eigenen Charakteristik und Besonderheiten manchmal auch einige Gemeinsamkeiten, je nach der Kultur und Sprachinsel, usw.

1.6.1.1.Im phonologischen Bereich

Die linguistische Teildisziplin (Phonologie) ist bei mehreren Sprachwissenschaftler definiert, aber » nach der Terminologie des russischen Linguisten Nikolai Trubetzkoy ist die Phonologie als sprachgebilde Lautlehre von der naturwissenschaftlich arbeitenden Phonetik (Sprechaktlautlehre) abzugrenzen »[8]

Nach dieser Definition von N. Trubetzkoy, es scheint ein zusammenhang (eine Beziehung) zwischen Phonetik, Laut und Sprache d.h. Phonologie untersucht das Lautsystem und dessen funktionalitaet in einer Sprache, auch fuegt sie die wissenschaftliche Lautschrift hinzu in eckiger Klammer (phonologische Schrift der Buchstaben) so : a [a :], b [b :], c [tse], d [d :], d [de], e [e :], f [ef :], g [ge :], h [ha :], i [i:], j[jot:], k[ka:], l[el :], m[em:], n[en:], o[o:], p[pe:], q[ku:], r[er :], s[es :], t[te :], u[u :], v[fao:], w[ve:], x[iks:], y[ypsilon:], z[tset:] und die Umlaute ä[ɛ :], o[Ø],ü[y :][9.]

Die Phonetik teilt die Buchstaben in kosonanten, Vokalen (z.B. ;(a)
Kurzes a-Mann), und Diphthongen (z.B. : (au)→bauen). Die deutsche Sprache gehoert zu den indoeuropaeischen Sprachen. Sie hat im allgemeinen Laute, die aus dem Lateinischen oder Grieschischen entlehnt sind. Im Vergleich zu anderen sprachen ist die Satzintonation der deutschen Sprache wenig melodioes.

1.6.1.2.Im morphologischen Bereich

Das Wort (Morphologie) stammt aus dem Griechischen Wort (Morphe), dies bedeutet (Gestalt) auf Deutsch, sie ist im Wortsinn: die Gestalt-oder Formenlehre, aus diesem Sinn(Morphe) entsteht andere Elemente der Morphologie: das Morphem.
Dies Letzte ist ein sprachliches Zeichen, denn es hat Form und Bedeutung.Es hat als Funktion, neue Woerter zu bilden.

Man unterscheidet unterschiedliche Morpheme :

[8] BUSCH, Albert; STENCHKE, Oliver: Germanistische Linguistik, Narr Francke Attempo Verlag GmbH+co.KG.Tuebingen 2007, S.49.
[9] GIPPER, Helmut: Lehrgebiet Sprache (Band 1), Max Hueber Verlag, Muenchen 1978, S.80.

Die lexikalischen Morpheme (Lexemwortbildungsmorpheme), die eine semantische Bedeutung haben z.B. : Freund-schaft. Im allgemeinen kann das Morphem frei (Radikal/Grundmorphem) sein z.B. : Arbeit oder gebunden (Affixe) wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit.

Andererseits gibt es eine andere Art der Morpheme, die man grammatische Morpheme nennt (oder Wortbildungsmorpheme), wir haben die Konjugation, die Deklination (Flexion des Substantives, Adjektives, Artikels…usw.) ohne Aenderung des Sinnes.

Die deutsche Sprache zaehlt drei Genera : Maskulinum→der, Femininum→die, Neutrum→das, zum Beispiel : das Auto, der Vater, die Mutter.

Als Kasus haben wir :
Nominativ : Der Lehrer erklaert die Lektion.
Akkusativ : Der Schueler versteht das Wort nicht.
Dativ : Das Kind spielt mit dem Ball.
Genetiv : Das ist die Mappe der eleganten Lehrerin.

Andererseits als Tempora gibt es die folgenden Tempora : das Praesens → schreibe, das Futur → wird…. Geschrieben, das Praeteritum →…schrieb, Perfekt→habe… geschrieben, Plusquamperfekt→ hatte…geschrieben.

In der deutschen Sprache existiert die Moeglichkeit, Woerter zu bilden. Dafuer haben wir vier Methoden : die Komposition, Derivation, die Kuerzung.

Dazu zeigt uns die Morphologie die Wortfunktion im Satz z.B. :
Ich bin beim Arzt jetzt

Dieser Beispielsatz bezeichnet das Pronomen « ich » als Sub. (Wer macht die Aktion), das Hilfsverb (sein) in der ersten Person von Singular gilt als Praedikat, « bei » funktioniert als Praeposition, dazu das Nomen Arzt (Substantiv) bezeichnet das Objekt, uebrigens « jetzt » ist Adverb (Temporal).

1.6.1.3.Im syntaktischen Bereich

Unter dem Bgriff « Syntax » versteht man die Lehre vom Bau der Saetze einer Sprache, aber in ihrem engeren Sinne unetersucht die Struktureigenschaften des Satzes, Syntax im weiteren sinne beschreibt den Satz al seine Ausdrucksgestalt auch, aber bezogen auf eine Inhaltsgestalt10, in diesem Rahmen einige Syntaxtheorien unterscheiden sich im bezug auf :

- Die zugrundegelegten syntaktischen Elemente und die Methoden ihrer Bestimmung.
- Die Charakterisierung der Elemente, der zwischen ihren bestehenden Relationen und ihrer jeweiligen Funktionen.

[10] ALTHAUS, Hans-Peter; HENNE, Helmut; WIEGEND, Herbert-Ernst: Lexikon der germanischen Linguistik(Band2), Verlag Tuebingen,1980, S.211.

- Die verschiedenen Aspekte des Satzes, die im Erklaerungszusammenhang Beruecksichtigung finden.
- Die Rolle, die die Syntax in der Gesamtgrammatik einer Sprache spricht[11.]

Eben kodiert die deutsche Sprache die grammatischen Beziehungen im Satz, Subjekt/Objekt durch den Kasus.
Andererseits unterscheidet sich die Stellung der Verbform im Deutschen je nach der Art oder dem Typ des Satzes :

- Der Kernsatz : in diesem Satz steht das Verb an der zweiten Position.Sie sind meistens normale Aussagesaetze, z.B. : Brecht ist der Vater des epischen Theaters.
- Der Stirnsatz : In diesem Satz nimmt das Verb die erste Stelle.Das Aufforderungssaetze (Imperativsaetze), voraangestellte Saetze, uneingeleitet Saetze (z.B. Wunschsaetze).

- Mach die Tuer zu !
- Bleib du noch etwas da !
- Wenn ich Geld haette, waere ich reich.

Was zu hinweisen ist, ist es folgenden : es gibt eine Ausnahme in der Literatur bei Aussagesaetzen (das ist die poetische Lizenz, Abweichung von der Norm als Freiheit), wie zum Beispiel : kam ein vogel geflogen.

- Der Spannsatz: Im Spannsatz steht die finite Verform am Ende des Satzes. Das sind Nebensaetze.

Bemerkung: Das ist eine Besonderheit in der deutschen Sprache z.B.: Ich glaube, dass wir einen Besuch bekommen werden.

Schliesslich bedient die Syntax weit die Sprache, denn sie beschaeftigt sich mit den wichtigsten sprachlichen Zeichen (Saetze als Grundeinheiten der Kommunikation) d.h.der Mensch kommuniziert nicht durch Einzelwoerter, sondern durch fertige Saetze, die selbst zu Texten kombiniert werden.

1.6.1.4.Im lexikalischen, semantischen Bereich

Das lexikalische semantische Bereich bezeichnet einen wesentlichen Bestandteil im Sprachsystem, denn die lexikalische Semantik ist ein Teilbereich der Linguistik.
« Unter der Semantik versteht man die Lehre der inhaltlichen Bedeutung von sprachlichen Zeichen und Woertern »[12], dazu Saetze; andere Seite stellt die Lexik einen Teil eines Lexikons dar, das in eine Grammatik (-theorie) integriert ist.[13]

[11]Ebenda
[12] Aus:http:/www.bullhost.de/s/Semantik.html (Zuletzt eingesehen am19.01.2013).
[13] ALTHAUS, Hans-Peter; HENNE, Helmut; WIEGEND, Herbert-Ernst: Lexikon der germanischen Linguistik(Band2), Verlag Tuebingen,1980, S.199.

Ebenso enthaelt der deutsche Grundwortschatz ca.400.000 bis 500.000 Woerter14. Aber der allgemeine Wortschatz der englischen Sprache ist ungefaehr 1/3 groesser als der deutsche Wortschatz. Dagegen ist der franzoesische Wortschatz kleiner.[15]

Dieser Unterschied zeigt, das Englische hat eine Bereitschaft und Faehigkeit, fremdes Wortmaterial zu adaptieren und zu benutzen, waehrend dies nicht der Fall der franzoesichen Sprache ist.

Es stroemten Woerter aus dem Lateinischen, Griechischen, und Arabischen (wie z.B. Magazin, Kaffee, Azur…usw), und dann aus der franzoesischen und der englischen Sprache.

Nach Wortarten aufgeschluesselt ergeben sich fuer die deutsche Sprache viele Nomen, Adjektive und Adverbien, Praepositionen und Konjunktionen, Pronomen.
Im Vergleich zu den anderen europaeischen Sprachen hat die deutsche Sprache ein Partikelreichtum.Im Bereich der Schimpfwoerter und der faekalsprache hat sich die deutsche Sprache entwickelt.

1.6.1.4.1. Die Entwicklung des deutschen Wortschatzes

Es ist moeglich die Woerter der deutschen Sprache in Stammwoerter einzuteilen. Diese Lexeme gehoeren dem Deutschen seit Uralter zeit an (in der indogermanischen Ursprache) z.B. Adel, Arbeit, Mutter…usw.

Viele Ableitungen aus Stammwoertern kommen aus den verschiedenen Zeiten wie z.B. Gefolgschaft, Offenheit, Gemahlin...usw. Lehnwoerter aus anderen Sprachen: almosen, Kellner, Kochen, Mutter, Platz, schreiben, Teufel…usw.

Fremdwoerter dies bedeutet entlehnte Woerter, denen man ihre fremde Herkunft klar anmerkt, zum Beispiel: Advokat, Alphbet, Gage, isolieren, primitiv, usw.

In der Vulgaersprache werden besonders Begriffe und Formulierungen verwendet, die in der gepflegten Umgangsprache tabuisiert sind, denn sie betreffen Bereiche, die im bestimmten sozialen Umfeld mit Scham und/oder mit Ekel besetzt sind (sie sind vor allem Woerter aus der Faekalsprache, auch sexuelle und Gewalt-Begriffe.

Andererseits gibt es andere Art von Woertern, als Beispiel, haben wir die so genannte Kunstwoerter der Wissenschaft, der Technik, und des Handels, die etwa unklarer Herkunft haben, wie folgende Woerter: Automobil, Din…usw, man konnte schon den Schoepfer von einigen Woertern wissen, aber von manchen ist es nicht der gleiche Fall. Man glaubt, dass sie als Nachahmung eines Schalles der Natur entstanden sind (Schallwoerter, bimbam, wauwau).[16]

In groesser Zahl erschienen Woerter (Lexeme) in dieser althochdeutschen Zeit (von etwa 750 bis etwa 1100) in der folgenden mittelhochdeutschen Zeit, (besonders in der hoefisch-ritterlichen Zeit im 1200)[17.]

Zum Beginn haben gelehrte Moenche eine Wirkung eingesetzt, aus denen Lehnwoerter stammen wie Kirche, Kanzel, Kloster, predigen, …

[14] HUNEKE, Hans-Werner; STEINIG, Wolfgang-: Deutsch als Fremdsprache (Eine Einfuehrung), Berlin 1997, S.45.
[15] Ebenda, S.46.
[16]Aus:www.rethorik-netz.de/rethorik/wortsch.htm (Zuletzt eingesehen am 10.02.2013.)
[17]Ebenda.

Danach haben die hoefische Bildung und die Kreuzzuege neue Ausdruecke ueberliefert, als Beispiel haben wir diese Woerter: Abenteuer, blond, Bluse, huebsch, klar… usw.

Die Mystik und die Volkspredigt charakterisiert das Spaetenmittelalter (Gnade, Mitleid, Glauben, Gleichheit, Erleuchtung,…)18. In diesem Zeitgenossen erschienen eine ausgepraegte Rechts-und Kanzleisprache neben der Sprache der Gewerbe, des Handels und des Gewebes, wie Bank, Kasse Meister…. Usw.

Die Kaempfe der Reformation und die wiederwachte Kenntnis spiegelten sich in den Schoepfungen der Lutherzeit wider (seit 1517- 1546). Daneben gab es bedeutende und sorgfaeltige Entwicklung der Stadt und Rechtpflege[19].

In der Zeit des dreissigjahrien Krieges (1618-1648) erschien eine wirkliche Sprachmischung (eine Stroemung von Fremdwoertern, die von den Soldaten stammt). Nach diesem dreissigjahrien Krieg hat das Sprachleben der Barockzeit andauernd einen Einfluss bis in 18.Jh. Eingesetzt. Neben den Fremdwoertern entstanden viele guten deutschen Wortpraegungen fuer allgemeine Begriffe.

Weiter her in dieser Zeit erschien eine besondere Art, das ist eben die Sprache der Musik und des Kaufmanns.

1.6.1.5.Im Bereich der Rechtschreibung

Wie die meisten Sprachen hat die deutsche Sprache ihre Schrift entwickelt. Diese Schrift basiert auf lateinische Schriftzeichen.Frueher in althochdeutscher und mittelhochdeutscher Periode schrieb man wie man sprach.

Ebenfalls gab es in 17.Jh. Mehr Interesse fuer die deutsche Sprache und Literatur. Das war das Bestreben nach einheitlicher Orthographie. Man wollte die Sprache von allen Fremdwoertern reinigen (Sprachpurismus)[20.]

Wichtige Personen treten in der Geschichte der Rechtschreibung ein (wie Christoph Gottsched, Johann Christoph Adelung, der sich in seinen Regeln zur Rechtschreibung, vor allem am Sprachgebrauch orientierte). Dann kamen die Brueder Jakob und Wilhelm Grimm mit ihrem deutschen Woerterbuch[21.]

Also das Streben nach einer guten Schrift existierte seit langem bis heutzutage. Erst von einigen Jahren wurde ein Konzept fuer eine Reform der Rechtschreibung vorgelegt.

Bemerkung: Die Schriftreform einer Sprache ist statisch, sie spiegelt den Stand der Sprache zur Zeit der Einfuehrung des Alphabets wider, es sei denn, es haben groessere Reformen stattgefunden.

Referenzen

[1] ALTHAUS H., P.; HENNE, H & WIEGEND, H., E. (1980), *Lexikon der germanistischen Linguistik (Band2),* Verlag Tuebingen.

[18] Duden das Herkunftswoerterbuch, Band7, Mannheim, 2007, S.422.

[19] HERMANN, Zabel: Denglisch nein Danke! Zur inflationaeren Verwendung von Anglizismen in der deutschen Gegenwartssprache, Padeborn 2003, S.247.

[19] HERMANN, Zabel: Denglisch nein Danke! Zur Inflationaeren Verwendung von Anglizismen in der deutschen Gegenwartssprache, Padeborn 2003, S.247.

[2] ASMUTH, D. (2006), *Etymologisch enthuellt,* Projekte-Verlag 188, Halle.

[3] BARKOWSKI, H &KRUMM, H. J. (2010), *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Narr Francke Attempto Verlag G m bH, Tuebingen.

[4] BUSCH, A & STENSCHKE O. (2007), *Germanistische Linguistik,* Narr Francke Attempo Verlag GmbH+co.KG, Tuebingen.

[5] GIPPER, H. (1978), *Lehrgebiet Sprache (Band1),* Max Hueber Verlag, Muenchen.

[6] HERMANN, Z. (2003), *Denglisch, nein Danke! Zur inflationaeren Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache*, Paderborn.

[7] HUNEKE, H.W.; Steinig, W. (1997), *Deutsch als Fremdsprache (eine Einfuehrung)*. Berlin.

[8] ISING, E. (1977), *Aufgaben Wege, und Ziele der Sprachkultur.In: Sprachkultur-warum, wozu?* Aufgaben Sprachkultur in der DDR Leipzig: Bibliographisches Institut.

[9] SCHRODT, R. (1995), *Warum geht die deutsche Sprache immer wieder unten?* Wien.

[10] THUN, B. (1958), *Gegenwart als kulturelles Erbe*, Muenchen.

[11] Duden das Herkunftswoerterbuch, Band 7, Mannheim, 2007.www.rethorik-netz.de/ rethorik/wortsch.htm, (zuletzt eingesehenam10.02.2013) http:/www.b ull ho st.de/s/ Semantik.html, (zuletzt eingesehen am19.01.2013